



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Kurtze Beschreibung Deß Lebens/ Thaten und Wunderwercken Deß Seligen Joannis Francisci Regis Priesters der Gesellschaft Jesu**

**Rassler, Maximilian**

**Dillingen, 1716**

§. XL. Was der Gottes Mann die Seel einer Dienst-Magd zu gewinnen sich  
kosten lassen.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-43634**

ihrem Lett herauf winden/ andere aber immer zu höherem Tugend-Grad beförderen: welches er auch mit erwünschtem Ausgang bey beyden Gattungen der Personen zuwegen gebracht: doch vor anderen gar hart bey denen/ welche in Glaubens-Irthum steckten. Also scheinte einst in der Stadt Monpelier, es habe Gott einer Person durch zugestandenes Unglück wolten die Augen in ihrem Irzlauben eröffnen / daß sie die sonst verhasste Wahrheit Catholischer Kirche erkennete. Da dann Franciscus das Seinige beyzutragen gang willig und bereit war / ob schon es hernach an diser Person ermanglet/ und die verhoffte und versprochne Bekehrung nit erfolgt.

S. XL.

Was der Gottes Mann die Seel einer Dienst-Magd zu gewinnen sich kosten lassen.

Es ware diß ein Calvinische Dienstmagd/ welche wegen eines an ihrem Haus-Vatter verübten und überwisen Diebstals nichts anders als den Staub-Beesen zu gewarthen hatte. Von solchem Spott sich loszuwürffen / verspricht sie Francisco die Catholische Religion anzunehmen / wann er ihr die befürchtete Straff bey der Obrigkeit aufbitten werde. Francisco waren dergleichen Personen

nen

nen Untreu und Unbeständigkeit zu gnügen befandt.: doch nichts unterwegen zu lassen / was er seiner Seits zu Gewinnung einer Seel beytragen könnte / bemühet er sich erstlich den Hausherrn / so gleichfals ein Calvinist / zu bereden / daß er der Magd die begangne Untreu vergeben / und die Abstraffung ferner nit treiben wolle: wie er dann solchen Gunst auch erbetten. Hierauf verfügt er sich zu den Richteren / die nit weniger / weilien der belaidigte Theil sein Recht schon nachgelassen / die Befehung der Schuldigen zu befördern / willig befunden worden / gerichtlichen Spott der armen Tröpffin nit anzuthun. Also wurde die Magd erlediget / und solte sie nun ihre Versprechen halten: allein da kein Straff mehr zu befürchten / ware auch das gethane Versprechen in Vergeß gestellet; und Francisco hiemit sein Hoffnung in den Brunnen gefallen: der doch sich tröstete / daß er deme zu lieb sich um dise Seel angenommen / der die gehabte Mühe und guten Willen auch bey nit erfolgendem Ausgang zu belohnen in dem Brauch hat.

## §. XLI.

Besser gellinget ihm sein Fleiß bey einer anderen Weibs-Person.

Besser ist es ihme von staten gangen mit einer anderen Weibs-Person in eben diser Stadt